

INTERVIEW KIRSTEN WIECZOREK, LEITERIN DER FACHSTELLE FÜR DAS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKSWESEN

„Die Bücherei ist eine Visitenkarte der Kommune“

■ ESSLINGEN: Bibliotheken werden noch wichtiger – Genügend Platz für künftige Anforderungen ist nötig – Ansprechende Atmosphäre bringt mehr Akzeptanz

Die Esslinger Stadtbücherei soll fit gemacht werden für die Zukunft – wo die Bibliothek künftig stehen wird, ist noch offen. Neben einer Modernisierung und Erweiterung des bisherigen Standorts im Bebenhäuser Pflegehof ist ein Neubau im Bereich der Küferstraße 13/1 im Gespräch. Noch vor der Sommerpause will der Gemeinderat entscheiden. Viele Kommunen konsultieren in solchen Fragen die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium Stuttgart. Deren Leiterin Kirsten Wieczorek erklärt im EZ-Interview, welche Rolle Bibliotheken in Zukunft spielen, wie wichtig eine Atmosphäre ist, die Identifikation schafft, und was bei der Planung neuer Büchereien zu beachten ist.

Wir erleben einen rasanten medialen Wandel. Nimmt die Bedeutung der Bibliotheken eher zu oder ab?

Wieczorek: Manche meinen, Büchereien könnten an Bedeutung verlieren, weil wir immer mehr Informationen aus immer unterschiedlicheren Quellen beziehen. Mein Eindruck ist, dass Bibliotheken an Bedeutung gewinnen. Die Flut an Informationen macht es immer schwieriger, wichtige von weniger wichtigen und verlässlichen von weniger verlässlichen Informationen zu unterscheiden. Das geschulte Personal der Bibliotheken ist ein Garant dafür, dass ich mich im Informationsdschungel nicht verliere.

Was raten Sie einer Stadt, die ihre Bücherei auf den neuesten Stand bringen möchte?

Wieczorek: Eine neue Bibliothek muss zukunftsorientiert ausgerichtet sein. Wir wissen nicht, was uns in den nächsten zehn Jahren abverlangt wird. Deshalb ist Flexibilität ein großes Thema. Das gilt für die Räume genau wie für die personelle und technische Ausstattung. Die Herausforderungen der Zukunft lassen sich nur meistern, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Was heißt das für den Raumbedarf?

Wieczorek: Sie brauchen Räume, die ihnen die Freiheit bieten, Neues zu gestalten. Deshalb darf eine neue Bibliothek niemals so knapp geplant werden, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Eröffnung schon an ihre Grenzen stößt. Wir können nur raten, eine Bücherei nach den empfohlenen Richtwerten zu planen. Wer eine Bücherei kleiner plant, hat auf jeden Fall zu klein geplant. Dann kann man auf neue Entwicklungen nicht mehr reagieren.

Die Richtwerte für die Größe einer Bücherei sprechen für Esslingen eine klare Sprache. Geht man vom aktuellen Bestand von 150 000 Medieneinheiten aus, wären 4000 Quadratmeter Grundfläche nötig. Geht man von 90 000 Einwohnern aus, sind es sogar rund 5000 Quadratmeter. Manche meinen, das sei reines Wunschdenken ...

Wieczorek: Diese Zahlen sind keineswegs aus der Luft gegriffen. Sie



Der Bebenhäuser Pflegehof ist vielen Esslingern sehr ans Herz gewachsen, doch die Bücherei braucht dringend mehr Platz.

Foto: Bulgrin

beziehen sich auf die Medienausstattung und die Angebote, die das Publikum von der Bücherei einer Stadt wie Esslingen heute erwartet. Es ist kein Zufall, dass viele Städte diesen Empfehlungen folgen, weil sie wissen, dass die Zahlen fachlich untermauert sind. Bei größeren Bibliotheken kann sich die Fläche etwas reduzieren, weil Publikums- und Nebenflächen mehrfach genutzt werden. Aber die Größenordnung muss stimmen. Natürlich kann man viele Medien irgendwie auf engem Raum unterbringen. Aber dann haben Sie eine Bibliothek, die keine Aufenthaltsqualität bietet und wie ein Archiv wirkt.

Könnte man nicht einfach das Medienangebot reduzieren?

Wieczorek: Das könnte man tun, allerdings wäre das nicht sehr klug, weil man dann ganze Zielgruppen ausschließen müsste. Nur hier und da ein bisschen knapsen geht nicht. Gerade für Schüler werden Bibliotheken immer wichtiger, und auch in der Weiterbildung – Stichwort „lebenslanges Lernen“ – werden Büchereien mit immer differenzierteren Anforderungen konfrontiert. Darauf müssen sie reagieren.

Ist ein Büchereibesuch in Zeiten von Wikipedia & Co. überhaupt noch attraktiv?

Wieczorek: Es gibt gute Argumente, die dafür sprechen. Schauen Sie nur nach Stuttgart: Als dort die neue Bibliothek eröffnet wurde und drumherum nur Brachland war, sind viele Jugendliche trotzdem

dorthin gepilgert, obwohl sie weite Wege auf sich nehmen mussten. Das sind die Jugendlichen, von denen man gern sagt, sie seien nur noch digital unterwegs. Natürlich nutzen sie digitale Medien. Aber sie nutzen selbstverständlich auch Bücher und Zeitschriften. Das tun sie nicht nur, weil die Schule das von ihnen will. Man darf den Menschen nicht unterstellen, dass sie freiwillig darauf verzichten, sich zu informieren. Deshalb ist es wichtig, dass Bibliotheken neue Medien integrieren. Und es geht nicht nur darum, diese Medien vorzuhalten. Ebenso wichtig ist es, den Leuten zu vermitteln, was sie aus dem jeweiligen Medium sinnvoll für sich

herausziehen können. Das bietet nur die Bücherei.

E-Books brauchen weniger Platz. Müssen wir deshalb für eine neue Bücherei weniger Platz einplanen?

Wieczorek: Das wäre ein Fehler. Keiner kann sagen, wie sich der Anteil der digitalen Medien entwickeln wird. Vielleicht gibt es in fünf Jahren neue Medienformen, die wir heute noch gar nicht kennen. Das kann bedeuten, dass plötzlich ganz neue Räume benötigt werden. Der neueste Trend ist, in Bibliotheken selbst etwas zu machen. Man kann zum Beispiel Programme entwickeln und gleich erproben oder

Dinge, die man am PC geschaffen hat, am 3D-Drucker herstellen. All das muss in der Bibliothek der Zukunft möglich sein, und dafür brauche ich die entsprechende Ausstattung. Durch die parallele Nutzung unterschiedlicher Medien braucht man mindestens ebenso viel Platz wie bisher. Eher sogar noch mehr, weil die Interessen immer differenzierter werden.

Ein Blick auf die letzten 20 Jahre vermittelt eine Vorstellung vom rasanten Wandel, der sich in Bibliotheken vollzogen hat ...

Wieczorek: Bibliotheken müssen auf ein verändertes Mediennutzungsverhalten reagieren, seit es sie gibt. Das tun sie auch. Wenn die Schulen neue Bildungspläne bekommen, müssen die Büchereien ihre Angebote für die Schulen anpassen. Das machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben ihrer ganz normalen Arbeit. Die Kunden erwarten ganz selbstverständlich, dass das Personal und die technische Ausstattung immer auf der Höhe der Zeit sind. Dafür brauchen sie die entsprechenden Ressourcen. Die Bücherei ist immer auch eine Visitenkarte der Kommune.

Bibliotheken sind keine kommunale Pflichtaufgabe. Weshalb sollten Kommunen trotzdem dafür sorgen, dass sie auf der Höhe der aktuellen Anforderungen bleiben?

Wieczorek: Weil jede Stadt oder Gemeinde den Anspruch haben sollte, ihre Bürger umfassend und neutral zu informieren. Darüber hi-

naus sind Bibliotheken ein idealer Ort, wo sich Menschen jeden Alters ohne Konsumzwang aufhalten und begegnen können und wo sie die Möglichkeit finden, sich über gesellschaftliche Themen jedweder Art auszutauschen. Einen Ort, der so viele wichtige Aufgaben übernimmt, gibt es sonst nirgends.

Städte wie Stuttgart haben massiv in ihre Bibliotheken investiert und dabei architektonische Akzente gesetzt. Wie wichtig ist das Ambiente?

Wieczorek: Das ist ein ganz wichtiger psychologischer Faktor. Stuttgart und Ulm finden durch ihre Architektur weit über die Region hinaus große Aufmerksamkeit. Die Gestaltung einer Bibliothek wirkt nach außen wie nach innen. Nach außen kann ich die Bedeutung dieser Einrichtung signalisieren, fast noch wichtiger ist jedoch die Wirkung nach innen. Räume machen ganz viel mit Menschen. Deshalb muss eine Bibliothek so gestaltet sein, dass sich die Menschen dort wohlfühlen und dass sie die Bücherei als ihre empfinden. Wichtig ist, dass eine Bibliothek unterschiedliche Bereiche bietet, weil die Menschen, die sie nutzen, unterschiedliche Erwartungen mitbringen. Manche mögen es großzügig, andere eher kleinräumig und kuschelig, manche mögen eine belebte Bücherei, andere wünschen sich eine ruhige und wieder andere eine kreative und manchmal auch überraschende Arbeitsatmosphäre. Je besser es gelingt, dass sich alle zuhause fühlen, desto erfolgreicher kann eine Bibliothek arbeiten.

Esslingen hat im bundesweiten Büchereien-Vergleich BIX immer Spitzenplätze eingefahren, obwohl die Stadt zuletzt kaum in das Gebäude investiert hat. Sind attraktive Räume gar nicht so wichtig?

Wieczorek: Eine hohe Kundenzufriedenheit trotz schwieriger Rahmenbedingungen – das ist für eine Bücherei keineswegs selbstverständlich und spricht für die gute Arbeit der Leitung und des Personals in Esslingen. Man sollte sich jedoch hüten vor der Annahme, dass das immer so weitergeht. Eine Bücherei muss zeitgemäß bleiben, wenn sie erfolgreich sein will.

Esslingen steht vor der Entscheidung, ob man den bisherigen Standort, einen mittelalterlichen Pflegehof, erweitert und modernisiert oder an einem anderen Standort neu bauen soll. Was raten Sie?

Wieczorek: Das ist schwierig, wenn man die Situation vor Ort nicht ganz genau kennt. Grundsätzlich bietet ein Neubau den Vorteil, dass man so bauen kann, wie man das aus funktionellen Erwägungen braucht. Das ist jedoch nur ein Vorteil, wenn man keine größeren Kompromisse macht. Eine hohe Kundenzufriedenheit deutet auf starke Identifikation der Kunden mit dem bisherigen Standort hin. Auch das kann ein Argument sein.

■ Interview: Alexander Maier

DIE FACHSTELLE UND IHRE LEITERIN

Kirsten Wieczorek ist Diplom-Bibliothekarin und Leiterin der Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Stuttgart. Die Fachstelle ist eine Planungs-, Förder- und Beratungseinrichtung. Sie setzt die bibliothekspolitischen Ziele des Landes um, berät Landesbehörden und andere staatliche Stellen. Sie ist Ansprechpartner für Bibliotheksträger, öffentliche Bibliotheken und Interessierte in Fachfragen und in Fragen der Literaturvermittlung und Leseförderung. Ihr gesetzlich definierter Auftrag ist der Auf- und Ausbau eines Systems fachgerecht ausgestatteter und miteinander kooperierender öffentlicher Bibliotheken. Viele Kommunen schätzen den Rat der Fachstelle auch bei der Planung von Neu- und Umbauten sowie der Inneneinrichtung von Bibliotheken.



Kirsten Wieczorek rät zur weitsichtigen Bibliotheksplanung. Foto: oh

SV Mettingen feiert Jubiläum

ES-Mettingen (adi) – Der Sportverein Mettingen blickt auf 125 Jahre seiner Vereinsgeschichte zurück. Drei Tage lang wird gefeiert: Heute, Freitag, beginnt um 18.30 Uhr ein Festabend in der Vereinsgaststätte Schlemmertöpfe. Weiter geht es morgen um 13 Uhr mit einem Kegel-Parkampf-Turnier für jedermann und um 15 Uhr mit einem Feldhandballspiel. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Tennis-Schnupper-Tag für jedermann, um 12 Uhr wird ein Fußball-Junioren-Freundschaftsspiel angepfiffen und um 15 Uhr ein Fußballspiel der Aktiven und der Jugend.

Aktion auf dem Sportplatz

ES-Pliensauvorstadt (red) – Die Initiative zum Erhalt des Sportplatzes beteiligt sich an den Aktionen zum Flächenschutztag des Zusammenschlusses „Lebenswertes Esslingen“. Morgen wird der zur Bebauung vorgesehene Sportplatz an der Weilstraße zwischen 10 und 11.30 Uhr mit Flatterband markiert.

ESSLINGER TAGEBUCH

Weingärtner-Liederkränzchen feiert

Am Sonntag, 16. Juli, findet das Sommerfest des Weingärtner-Liederkränzchen Esslingen ab 10.30 Uhr im Agneshof statt. Begonnen wird mit einem Gottesdienst zum Ernteanfang, ab 11.45 Uhr gibt es dann Speisen und Getränke, gefolgt von Grußworten. Den ganzen Tag über gibt es Gesang. Zahlreiche Gastchöre werden im Agneshof auftreten. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich am Sonntag um 9.30 Uhr im Agneshof zum Einsingen. Die Helfer der 1. Schicht treffen sich um 9.30 Uhr im Agneshof. Die Helfer zum Aufbau treffen sich bereits ab 7 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Zell

Die Kirchengemeinde lädt am Samstag, 15. Juli, um 19 Uhr zu einem Hock im Gewölbekeller mit Ehepaar Pape ein. Es werden Wein und andere Getränke sowie Fingerfood angeboten. Der Abend kostet 15 Euro, wobei die Getränke extra abgerechnet werden. Da nur 30 Plätze zur Verfügung stehen, wird um Anmeldung gebeten: ☎ 07 11/36 61 12 oder E-Mail: Martina.Mantsch@ELKW.de

Neuer Tanzkurs für Fortgeschrittene

Die Tanzsportabteilung der SV 1845 Esslingen beginnt am Donnerstag, 20. Juli, einen Tanzkurs für Fortgeschrittene. Der Kurs richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer die bereits einen Anfängerkurs absolviert haben und an Wiedereinsteiger. Erfahrene Trainerinnen und Trainer zeigen weiterführende Figuren verschiedener Standard- und Lateintänze. Der Kurs umfasst zehn mal 1,5 Stunden und findet 14-tägig statt. Begleitend dazu wird 14-tägig im Wechsel die Möglichkeit zum freien Training mit Trainerbetreuung angeboten. Der Tanzkurs startet am 20. Juli um 20 Uhr in der Kleinturnhalle des Eberhard-Bauer-Stadions Weilstraße 199. Anmeldung und Informationen unter: info@tsa-sv1845-esslingen.de oder ☎ 0711/57 46 21. www.tsa-sv1845-esslingen.de

Christuskirche Zollberg

Die Spielgruppe von plusminus 60 trifft sich am Montag, 17. Juli, um 14 Uhr im Gemeindefest, Neuffenstraße 39, zum Spielnachmittag. Die Leitung hat Fritz Brunner.

Sommerkonzert Grundschule Zell

Heute findet um 17.30 Uhr in der evangelischen Kirche in Zell das Sommerkonzert der Grundschule Zell statt. Schulchor und verschiedene Instrumentalgruppen präsentieren ein buntes, sommerliches und kurzweiliges Programm.

Wort-Gottes-Feier in St. Augustinus

Am Sonntag lädt die katholische Kirchengemeinde auf dem Zollberg zu einem besonderen Gottesdienst ein: Im hinteren Teil der Kirche werden Lieder gesungen und Lichter in der Feuerschale entzündet. Die Feier lädt ein, über den Heiligen Jakobus und unser Unterwegs Sein nachzudenken. Ob gläubig oder zweifelnd, auf der Suche nach Spiritualität oder körperlicher Herausforderung – jeder Pilger findet etwas auf seinem Weg. Diesem Suchen und Finden wird in verschiedenen Stationen, die über die ganze Kirche aufgebaut sind, nachgegangen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird in ökumenischer Verbundenheit zum Gemeindefest in der evangelische Christuskirche auf dem Zollberg eingeladen. Beginn ist um 10.30 Uhr.

Jungtierschau

Am Samstag, 15. Juli, beginnt um 11 Uhr auf der Vereinsanlage der Kaninchen- und Geflügelfreunde Esslingen Z 306 in der Pliensauvorstadt eine Jungtierschau. Ausgestellt werden Hühner, Tauben und Kaninchen. In Verbindung mit der Schau findet am Samstag ab 18 Uhr das Sommernachtsfest statt. Für das leibliche Wohl und Unterhaltung ist gesorgt.

Esslinger Wählerinitiative / MLPD

Am Samstag, 15. Juli, beginnt um 17 Uhr in der Gaststätte SV 1845, Weilstraße 85, das monatliche Treffen der Wählerinitiative. Das Bündnis informiert über seine Ziele und Aktivitäten zur Bundestagswahl. Diesmal geht es vor allem um die Ereignisse beim G20-Gipfel und die Wahlkampfplanung.

NABU-Gruppe trifft sich

Am Mittwoch, 19. Juli, trifft sich um 19.30 Uhr die Gruppe zum zwanglosen Gedankenaustausch im Nebenzimmer des Restaurants Graf Zeppelin, Esslingen, Plochingenstraße 20.

DRK – Erste Hilfe-Kurs Outdoor

Der Ortsvereins Esslingen des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltet am Samstag, 22. Juli, einen Erste-Hilfe-Kurs – Outdoor. Dieser findet in der Hauptstraße 44 in Zell von 8 bis 17 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro. Anmeldung unter ☎ 01 79-593 79 12 oder per E-Mail an ausbildung@drk-zell.de

Parkinson Selbsthilfegruppe

Die Parkinson Selbsthilfegruppe Esslingen trifft sich am Dienstag, 18. Juli, um 14 Uhr im „Café über der Brück“ des Altenpflegeheims Pliensauvorstadt, Weilstraße 10, zum Austausch bei Kaffee und Kuchen. Die Bushaltestelle „Weilstraße“ befindet sich in der Nähe. Infos unter ☎ 0711/36 10 22 oder www.Parkinson-Esslingen.de

Jahrgang 1941/42 Herderschule

Die Jahrgänge 1941/42 Herderschule und Partner, treffen sich am Dienstag, 18. Juli, um 17 Uhr in der Schwabenklause, Oberröblingen, Schornorferstraße 69, zum gemütlichen Beisammensein.